

Information zur Petition von Peta

Die Organisation Peta hat sich am 11. Januar 2017 in einer Stellungnahme mit einem Forschungsprojekt befasst, das von der Wissenschaftsförderung der Deutschen Brauwirtschaft gefördert worden war. Die Wissenschaftsförderung weist die Kritik, das Forschungsprojekt sei „unwissenschaftlich“, mit Nachdruck zurück. Die Studie von Prof. Bergheim zur besseren Erforschung alkoholbedingter Lebererkrankungen ist von hohem wissenschaftlichen Wert und erfüllt selbstverständlich alle wissenschaftlichen, ethischen wie rechtlichen Voraussetzungen. Die Studie ist praktisch abgeschlossen. Die Laufzeit des Forschungsvorhabens endet im Februar 2017, damit ist auch die Förderung beendet.

Die Wissenschaftsförderung der Deutschen Brauwirtschaft ist ein Verein, der selbst keine wissenschaftlichen Untersuchungen oder Studien durchführt, sondern vielmehr gemeinsam mit anderen Institutionen wissenschaftliche Forschungsvorhaben fördert, die von nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen mit der Bitte um Förderung eingereicht werden. Die wissenschaftliche Zielrichtung wie auch das Forschungsdesign legen allein die antragstellenden Wissenschaftler fest, auf dem Stand der neuesten wissenschaftlichen Kenntnisse und Methoden und immer in Übereinstimmung mit dem geltenden Recht.

Peta thematisiert eine Veröffentlichung, die 2016 in der US-Fachzeitschrift *Alcohol and Alcoholism** erschienen und zuvor im Rahmen einer Forschungsarbeit unter Leitung von Prof. Dr. Ina Bergheim am Institut für Ernährungswissenschaften der Universität Jena, Lehrbereich Modellsysteme molekularer Ernährungsforschung, erarbeitet worden war. Der besondere Fokus der Arbeitsgruppe lag in der Klärung der molekularen Mechanismen, die zur Entstehung der nicht-alkoholbedingten Fettlebererkrankung, aber auch der alkoholbedingten Lebererkrankung beitragen können. Hierbei handelt es sich um Fragestellungen von hoher wissenschaftlicher Relevanz. Bestimmte wissenschaftliche Fragestellungen, die selbst mit Hilfe modernster Verfahren nicht auf anderem Wege untersucht werden können, wurden nach eingehender behördlicher Prüfung und Genehmigung in Tierversuchen mit Mäusen durchgeführt. Die Durchführung von Tierversuchen ist in Deutschland bekanntlich streng geregelt: Im Tierschutzgesetz ist detailliert festgelegt, zu welchem Zweck und unter welchen Bedingungen Tierversuche durchgeführt werden dürfen. Die für die Durchführung der Versuche erforderlichen Genehmigungen wurden bei den zuständigen Behörden beantragt und bewilligt. Die Forschungsarbeiten entsprechen daher den hohen rechtlichen und wissenschaftlichen Anforderungen, die in Deutschland hierfür gefordert werden.

Bei der genannten Studie handelt es sich um einen Sonderfall. Die Förderschwerpunkte der Wissenschaftsförderung der Brauwirtschaft liegen mit 98% der geförderten Projekte im Bereich der Bierherstellung und der Braurohstoffe. Forschungsvorhaben, die Ernährungsthemen und gesundheitliche Aspekte untersuchen, werden nur in einem sehr geringen Umfang unterstützt. Die von Peta vorgetragenen Bedenken nimmt die Wissenschaftsförderung ernst und wird sie bei künftigen Entscheidungen zu Förderanträgen berücksichtigen. Es gilt der Grundsatz, wo irgend möglich alternative und tierfreie Forschungsmethoden zu wählen und diese nachdrücklich zu unterstützen.

*Landmann M., Sellmann C., Engstler A.J., Ziegenhardt D., Jung F., Brombach C., Bergheim I. Hops (*Humulus lupulus*) Content in Beer Modulates Effects of Beer on the Liver After Acute Ingestion in Female Mice *Alcohol and Alcoholism*. 2016
Landmann M., Wagnerberger S., Kanuri G., Ziegenhardt D., Bergheim I., Beer Is Less Harmful for the Liver than Plain Ethanol: Studies in Male Mice Using a Binge-Drinking Model, *Alcohol and Alcoholism*. 2015